

■ Kali + Salz und die Versalzung des Grundwassers in Giesen

Die „Gefährdungsabschätzung“ zur Versalzung des Grundwassers durch die Althalde lässt der Konzern K + S von Gutachtern erstellen. Sie sollte ursprünglich bis Ende 2018 vorliegen, inzwischen gilt Ende 2019 als Ziel. Kritiker monieren zum einen die Dauer, zum anderen das Verfahren an sich: Sie haben Zweifel an der Verlässlichkeit der Daten und Schlussfolgerungen, wenn der Verursacher das Gutachten selbst in Auftrag geben darf.

Olaf Lies weist diesen Vorwurf zurück. „Man überlässt es in keins-ter Weise dem Unternehmen, zu beurteilen, wie schlimm die Versalzung und die Folgen sind. K+S liefert lediglich die Grundlage, das Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie prüft die Unterlagen dann objektiv.“ Das Vorgehen sei keineswegs unüblich, sondern laut Bodengesetz so vorgesehen. „Wer das kritisiert, erweckt den Eindruck, als würde der, der bezahlt, auch bestimmen, was drin steht. Es sind renommierte, staatlich anerkannte Gutachter, die da arbeiten – und die nicht verdient haben, Vorwürfen ausgesetzt zu sein, die an Verschwörungstheorien erinnern.“